

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 61 (1986)
Heft: 5

Artikel: Willkommen in Lausanne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1536–1986: Vor genau 450 Jahren, im Jahr 1536, versammelten sich ebenfalls zahlreiche Miteidgenossen im Waadtland. Es handelte sich damals allerdings vor allem um die Berner Armee, kommandiert von Hans Franz Naegeli. Das Ziel war, der Stadt Genf zu Hilfe zu eilen, welche durch den Herzog von Savoyen bedrängt wurde. Verstärkt wurde diese Hilfe durch einige hundert Lausanner Büchschützen.

Genau wie die Tagungsteilnehmer, die am 24. Mai in Lausanne eintreffen werden, waren 1536 sicherlich auch die damaligen Confédérés überrascht und sehr angetan von Lausanne, dieser Stadt an schönster Lage, errichtet auf einigen Hügeln über dem Genfersee. Und sicherlich ergaben sich auch für die damals noch kleine Siedlung bereits einige Probleme beim Bau der Wohnstätten und deren Erschliessung.

Wie viele Lausanner lebten 1536 in dieser Stadt? Vermutlich waren es zwischen 4000 und 5000, denn es ist verbürgt, dass im Jahre 1685, zur Zeit des Ediktes von Nantes, die Einwohnerzahl 7000 betrug. Damals beherbergte Lausanne übrigens gegen 1500 Hugonotten, Flüchtlinge der Glaubenskriege in Frankreich. Dies ist ein eindrückliches Beispiel für die Aufnahmebereitschaft der Lausanner gegenüber Fremden und Gästen.

1790 zählte Lausanne 9000 Seelen. Die Stadt wurde 1803 Hauptort der Waadt und entwickelte sich in der Folge regelmässig und harmonisch. 1850 waren es 17000 Einwohner. Dann begann Lausanne, aus den Nähten zu platzen.

Heute klettert die Stadt bergseits bis über 800 m Meereshöhe, das heisst 400 m höher als die tiefliegenden Quartiere. Das bedeutet, dass zu den grossen topographischen Unterschieden auch klimatische Verschiedenheiten in der gleichen Stadt auftreten. Man kann sich denken, dass durch diese Situation auch der Wohnungsbau, besonders der soziale Wohnungsbau, nicht gerade vereinfacht wurde.

Rund 20 Wohnbaugenossenschaften und gemeinnützige Wohnbaustiftungen sind heute in und um Lausanne tätig. Sie sind Mitglieder der Section romande des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, hiezulande Union Suisse pour l'Amélioration du logement (USAL).

Vor allem sind einmal die zwei grossen Lausanner Baugenossenschaften zu erwähnen, die Société coopérative d'habitation de Lausanne und die Logement Salubre, welche beide mehr als 1300 Wohnungen geschaffen haben. Auch zwei Wohnbau-Stiftungen wurden gegründet, die eine, die Logement ouvrier, durch die Société coopérative d'habitation de Lausanne, die andere, die Fondation lausannoise pour la construction de logements, durch die Stadt Lausanne. Ferner sind zwei Eisenbahner-Baugenossenschaften tätig, die eine in Lausanne, die andere in Renens. Das eidgenössische Personal ist ebenfalls durch zwei Genossenschaften vertreten, die Coopérative d'habitations de Bellerive und die C.I.P.E.F. in Chavannes. In der Umgebung von Lausanne findet man Baugenossenschaften in Renens, Cha-

vannes und Prilly. Die älteste Wohnbaugenossenschaft findet sich in Lausanne selbst, die Maison Ouvrière.

Verschiedene Berufsverbände gründeten ebenfalls Bau- und Wohngenossenschaften, zum Beispiel der SMUV. Eine typische Lausanner Berufsvereinigung, die Jeunes Commerçants, schufen die Baugenossenschaft Le Logement Idéal. Schliesslich entwickelten sich auch in der Region Lausanne zahlreiche kleine Genossenschaften, deren Ziel es ist, eine beschränkte Zahl von Wohnungen nach ihren speziellen Idealen zu erstellen, zum Teil nach den Vorbildern zum Beispiel der «Pugessies» in Yverdon oder der «Bleiche» in Worb.

Zusammenfassend kann man mit Freude feststellen, dass im Bezirk Lausanne an die 6000 genossenschaftliche und gemeinnützige Wohnungen im Schosse unseres Verbandes vereinigt sind.

Wenn man aber bedenkt, dass das gleiche Gebiet am 1. Januar 1985 39000 Wohnungen aufwies und die Zahl der leerstehenden Wohnungen am 1. Juni 1985 lediglich 197 betrug – dies ergibt eine Leerwohnungszahl von 2 Promille –, dann zeigt das, wie gross die Anstrengungen und die Herausforderung für die gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsersteller in der Region Lausanne in den nächsten Jahren sein werden – sein müssen.

1536–1986: Welche Veränderungen in diesen 450 Jahren! Und trotzdem, auf einem ganz bestimmten Gebiet gab es keine: Die Genossenschafter, welche am 24. Mai in Lausanne weilten, werden die gleichen vorzüglichen Weine der gleichen Weinberge geniessen, welche – durch die Gnade der Hohen Herren zu Bern – am 18. Mai 1536 in den Besitz der Stadt Lausanne übergangen. Dies war fast auf den Tag genau vor 450 Jahren.

A votre santé, chers Confédérés!

Das Büro der Section romande:
Der Präsident Der Sekretär
Bernard Vouga Pierre Liniger

